

Und die Grundsteuer steigt doch

895 Punkte Hebesatz ab 2015 sind 88 Prozent Aufschlag in zwei Jahren

Von Sebastian Smulka

UNNA ■ Die Stadt Unna wird ihre Bürger ab 2015 noch kräftiger zur Kasse bitten. Die Grundsteuer B steigt in einer zweiten Stufe auf ein landesweites Rekordniveau. Jüngste Be- teuerungen des Kämmers, den Bürger nicht noch stärker zu belasten, schließen diesen Auf- schlag offenbar schon ein.

In der Politik werden Worte oft auf die Goldwaage ge- legt, Formulierungen mit der Präzision eines Uhrmachers gebaut. Wer Kämmerer Karl-Gustav Mölle jüngst ab- genommen hat, dass es in Unna keine Anhebung der Grundsteuer B geben werde, der hat ihn offenbar nicht richtig verstanden. „Es wird keine *weiteren* Anhebungen geben“, stellte nun Bürger- meistersreferent Oliver Böer klar – keine weitere über die hinaus, die Mölle bereits in seiner langfristigen Planung vermerkt hat. Die, so bestätigte Böer gestern, sei bereits mit „drin“.

Dass er die Steuern An- fang 2015 nochmals anhe- ben will, hat Mölle den Poli- tikern bereits schriftlich ge- geben. Allerdings müssen sie schon sehr genau hin- schauen, um diesen Hinweis zu finden: Er steht auf Seite 192 des Haushaltsplanes für 2013/14. Einige der Ratsmit- glieder mag die Anhebung auch nicht mehr interessie- ren, liegt doch davor noch eine Kommunalwahl.

Auf 895 Punkte soll 2015 der Hebesatz für die Grund- steuer B steigen, den Eigen- tümer bebaubarer und be- bauter Grundstücke zahlen müssen, aber auch auf Mie- ter umlegen können. Gegen- wärtig beträgt der Hebesatz 769 Punkte. Im vergangenen Jahr waren es noch 475. Un-

na würde mit der zweiten Stufe des Steueraufschlages in die Spitzenregionen der NRW-Kommunen vordrin- gen, hätte die Grundsteuer innerhalb von zwei Jahren um 88,4 Prozent in die Höhe getrieben.

Vermerkt ist dies im Haus- haltssicherungskonzept, ei- nem „Sparfahrplan“, der den Weg zum ausgeglichenen Haushalt im Jahr 2020 auf- zeigt. Formell muss dieser Aufschlag noch vom 2014 neu gewählten Stadtrat be- schlossen werden. Jedoch ist die Aufnahme in das Haus- haltssicherungskonzept be- reits eine Art Festlegung. Die 2,5 Millionen Euro, die Unna jährlich mehr einnimmt, würden schlichtweg fehlen, damit Mölles Null-Planung für 2020 aufgeht. Dann wür- de im Rathaus die Kommu- nalaufsicht vorstellig.

Und so erntet Mölles Steu- erversprechen inzwischen auch in politischen Kreisen Häme. „Dass er die im Paket schon enthaltene Steuerer- höhung ausklammert, hätte er ruhig deutlicher sagen können“, meint FDP-Frakti- ons- und Parteichef Martin Bick. Der CDU-Fraktionsvor- sitzende Gerd Heckmann be- stätigt seinerseits, dass es „darüber hinaus“ keine wei- tere mehr gibt: „Wir würden sie nämlich nicht mittra- gen.“ Michael Hoffmann von der SPD bezeichnet Mölles Äußerungen als „gut gemeint, aber ungeschickt“. GAL-Fraktionschef Albert Hartmann hält selbst eine Diskussion über höhere Grundsteuern für müßig, wenn die Kommunalfinan- zierung nicht bald vom Bund ausgehend verbessert wird. Und Klaus Göldner von der FLU nimmt den Ter- min der Erhöhung zur Kenntnis: „Die warten, bis sie wieder für ein paar Jahre sicher im Sattel sitzen.“

Steuern steigen doch

UNNA ■ Die Stadt wird ih- ren Bürgern ein weiteres Mal stärker in die Tas- chen greifen: Die Grund- steuer B soll ein zweites Mal stark steigen, danach 88 Prozent über dem Ni- veau von 2012 liegen. Ge- plant ist dies für 2015 – nach der Wahl. ■ Seite 17